

Hs. Paris. suppl. gr. 1164 die Überschrift *ἐπὶ γυναικῶν*<sup>16)</sup> und enthält hauptsächlich Schimpfwörter auf Frauen, darunter auch das Wort *χαλιμάς* zur Bezeichnung einer trunksüchtigen Frau. Es ist höchstwahrscheinlich, daß Eustathios das Wort *ἐμπεδολεκαρόταινα* dieser Schrift entnommen hat. Das Fragment fehlt in der maßgebenden Ausgabe von J. Taillardat. Trifft meine Vermutung das Richtige, so ist auch dies Bruchstück dieser Schrift zuzuweisen \*).

### ώραία γάμου

Von G. FATOUROS, Berlin

Der Übergang vom alt. *ώραῖος* = reif zum neugr. *ώραῖος* = schön ist keineswegs als selbstverständliche Entwicklung des Wortes zu betrachten, sondern er wurde mittels der nach Herodot als stehender Ausdruck benutzten Floskel [*παρθένος*] *ώραία γάμου* erst ermöglicht.

Das Adjektiv *ώραῖος*, das zum ersten Male bei Hesiod<sup>1)</sup> in der Bedeutung *jahreszeitlich* vorkommt, wird während der klassischen Zeit zumeist in bezug auf Lebewesen oder Früchte gebraucht und weist dann die verschiedenen Nuancen des Begriffes *reif* auf. Heute im Neugriechischen hat bekanntlich das Wort ausschließlich die Bedeutung *schön*, während das verwandte *ώριμος* für den Begriff *reif* benutzt wird. Nun scheint der früheste Text, in welchem *ώραῖος* mit Sicherheit in der Bedeutung *schön* vorkommt, das Alte Testament zu sein. Soviel ich weiß, stellt das Alte Testament auch den chronologisch ersten Text dar, in welchem das Wort auf konkrete leblose Dinge bezogen wird. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß *ώραῖος* bereits vor den Septuaginta in der Bedeutung *schön* in Umlauf war, obwohl es sich einwandfrei kaum belegen läßt<sup>2)</sup>. Man

<sup>16)</sup> Vgl. Taillardat, a. a. O. S. 49ff.

\*) Professor Kl. Strunk (Saarbrücken) hat bei der Durchsicht dieser Arbeit liebenswürdigerweise einige Verbesserungsvorschläge aus sprachwissenschaftlicher Sicht beigesteuert, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

<sup>1)</sup> Nur in den Opera, verbunden mit *ἀροτος* (617), *βίος* (bzw. *βίωτος*) (32, 307), *ἔργα* (642) und *πλόος* (630, 665).

<sup>2)</sup> Wie vorsichtig man diesbezüglich vorgehen muß, zeigen Beispiele wie Plat. Resp. 601 b *τοῖς τῶν ώραίων προσώποις, καλῶν δὲ μὴ* und später Them. or. 22, 281 a *παρθένος εὐειδῆς μὲν οὖ, ώραία δέ.*

darf vielleicht in dieser Hinsicht vermuten, daß diese Bedeutung im 4. Jh. v. Chr. in der Zeit also, als der Gebrauch des Ersatzwortes für *reif*, ὥριμος, sich zu verbreiten anfängt<sup>3)</sup>, bereits da war.

*Reif* ist zwar ein der Idee der Schönheit nahestehender Begriff und keinen würde es auf den ersten Blick wundernehmen, wenn in der Geschichte eines Wortes der ursprüngliche Begriff durch einen sinnverwandten abgelöst würde. Und dennoch belehren uns sprachpsychologische Überlegungen und ein Vergleich mit anderen Sprachen<sup>4)</sup>, daß der Begriff der Reife einen sich von dem der Schönheit klar abgegrenzten Begriff darstellt. Sprachpsychologisch betrachtet, deckt der erstere nur wenig vom letzteren, um nicht zu sagen, daß sie manchmal einander abstoßen<sup>5)</sup>. Deshalb liegt der Gedanke nahe, daß beide Begriffe sich mittels eines besonderen Ausdruckes angenähert haben. Dieser Ausdruck scheint die bei Herodot zum ersten Mal vorkommende und seitdem als stehende Wendung benutzte Floskel παρθένος ὥραία γάμου (= eine zur Ehe reife Jungfrau) zu sein. Da nun diese Floskel, die sich bis zur spätbyzantinischen Zeit hinunter verfolgen läßt<sup>6)</sup>, zumeist in bezug auf eine schöne junge Frau gesagt wurde, konnte das in dieser Weise gebrauchte Adjektiv ὥραϊος leicht in die Bedeutung *schön* überwechseln. Daß es sich dabei um einen stehenden Ausdruck handelte, erweisen sowohl die Eintragung von Moeris in sein Lexikon (S. 387 Pierson) ὥραία γάμων, Ἀττικῶς. ἐν ἀκμῇ γάμου, Ἑλληνες als auch Pollux 2, 18 (I 86 Bethe) ἐρεῖς δέ, παρθένος ὥραία γάμου.

<sup>3)</sup> Das Wort kommt zum ersten Mal bei Aristoteles fr. 530 (1566<sup>a</sup> 18) vor. Es hat bis ins Neugriechische in derselben Bedeutung überlebt. Es bleibt vielleicht diesbezüglich nicht ohne Interesse der Umstand, daß ebenfalls erst im 4. Jh. v. Chr. Beispiele des Wortes καλός begegnen, die mit Sicherheit die Bedeutung *gut* (neben bislang *schön*) aufweisen.

<sup>4)</sup> In den europäischen Hauptsprachen haben sich die heute für *schön* benutzten Vokabeln aus den Begriffen *ansehnlich*, *rein*, *gut*, *geschickt*, *höflich* oder *fein* entwickelt.

<sup>5)</sup> Vgl. diesbezüglich die in Anm. 2 angeführten Beispiele.

<sup>6)</sup> Folgende Stellen, in welchen der Ausdruck [παρθένος] ὥραία γάμου (bzw. ἀνδρός) vorkommt, sind mir bekannt: Hdt. 1, 107, 2; 1, 196, 1; 6, 122, 2; Eur. *Hel.* 12; Xen. *Cyr.* 4, 6, 9; Phleg. *Mir.* 7; Luc. *DMeretr.* 2, 2 (II 377 Iac.); *Tox.* 22 (II 380 Iac.); Dion. Hal. 5, 32; 11, 30; Dio Chr. 7, 65; Arr. *Ind.* 9, 3; 17, 4; Athen. 12, 535 A; Ael. VH 4, 1; Dio Cass. 56, 7; Heliod. 2, 22, 1; 10, 3, 1; Theophyl. 5, 12, 2 (S. 210 De Boor); 5, 13, 7 (S. 213 De Boor); Mich. *Attal.* 304, 7 (Bekker); Eust. *Exp. Thess.* 380, 19 (Bekker). Bei Tzetzes *ep.* 94 (S. 136, 16 Leone) wird der Ausdruck etwas verändert auf Männer angewandt: φίλοις καὶ προσήκουσιν, ὥραίοις οὐσι παστάδος. Vgl. Nic. Chon. *Hist.* 587. 93 (van Dielen).